

# PRESSEMITTEILUNG

29.04.2024



## 73 Prozent mehr dokumentierte antisemitische Vorfälle in Bayern

**Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Bayern dokumentierte für 2023 im Freistaat 733 antisemitische Vorfälle. 2022 waren es 424 - ein Zuwachs von 73 Prozent. Auffallend ist der Anstieg registrierter Vorfälle mit Bezug auf die Ereignisse in Israel und den Palästinensergebieten seit dem 7. Oktober.**

Fast die Hälfte aller Vorfälle wurde nach dem antisemitischen Massaker der Hamas im Süden Israels bekannt. 70 Prozent davon zeichneten sich auch durch israelbezogenen Antisemitismus aus. Diese Erscheinungsform des Antisemitismus spielte in 46 Prozent aller Fälle 2023 eine Rolle, im Vorjahr waren es 26 Prozent.

2023 wurden sieben Angriffe, 31 gezielte Sachbeschädigungen und 31 Bedrohungen dokumentiert – Vorfallsarten, die eine besonders schwerwiegende Wirkung auf Betroffene haben können. 2023 waren in 103 Fällen jüdische und israelische Einzelpersonen betroffen, in 42 Fällen waren es jüdische und israelische Institutionen.

Des Weiteren wurden 23 Massenzuschriften sowie 641 Fälle verletzenden Verhaltens, darunter 260 Versammlungen, dokumentiert. 81 Prozent der dokumentierten Fälle spielten sich Offline ab, 20 Prozent waren „Face-to-Face“-Situationen. Regionale Schwerpunkte waren die Metropolregionen München und Nürnberg.

„2023 war ein einschneidendes Jahr. Wir haben so viele antisemitische Vorfälle wie nie zuvor dokumentiert. Neben dem Schock über die Massaker der Hamas, hat die antisemitische Agitation auf Bayerns Straßen und im Netz seit dem 7. Oktober viele Jüdinnen und Juden tief verunsichert.“, sagte RIAS-Bayern-Leiterin Annette Seidel-Arpaci.

In 56 Prozent der Fälle war für RIAS Bayern ein bestimmter politisch-weltanschaulicher Hintergrund der Täter:innen nicht eindeutig zu erkennen. Oftmals handelt es sich um Vorfälle, bei denen außer beispielsweise der abschätzig intendierten Aussage „Du Jude!“ keine weiteren Informationen vorliegen, anhand derer ein bestimmter politischer Hintergrund ersichtlich wird.



Bei den Vorfällen mit einem festgestellten bestimmten politischen Hintergrund steht an erster Stelle mit 137 Fällen (19 Prozent aller Fälle) das verschwörungsideologische Milieu. Bei 74 Vorfällen wurde ein antiisraelisch-aktivistischer Hintergrund bekannt, der Anteil stieg von sechs auf zehn Prozent.

RIAS Bayern weist darauf hin, dass von einem großen Dunkelfeld auszugehen ist.

Antisemitische Vorfälle, auch solche unterhalb der Strafbarkeitsschwelle, können unter [www.rias-bayern.de](http://www.rias-bayern.de) oder unter 089 1 22 23 40 60 gemeldet werden.

RIAS Bayern existiert seit 2019, befindet sich in der Trägerschaft des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD) und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

#### **Zur Veröffentlichung des Jahresberichts 2023 von RIAS Bayern äußerten sich:**

**Ulrike Scharf**, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales (förderndes Ministerium von RIAS Bayern) und Schirmherrin des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD, Träger von RIAS Bayern):

*„Der starke Zuwachs antisemitischer Vorfälle im Jahr 2023, insbesondere nach dem barbarischen Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober, ist erschreckend. Die Zahlen beweisen, wie verankert Antisemitismus in unserer Gesellschaft ist. Der Staat Israel, der Schutz und die Sicherheit jüdischen Lebens dürfen nicht in Frage gestellt werden. Als Demokratinnen und Demokraten stehen wir eng zusammen und müssen aktiv gegen jegliche Form von Antisemitismus vorgehen. Es ist mir wichtig, die Präventionsarbeit gegen Antisemitismus weiter auszubauen, um vor allem auch junge Menschen gegen Antisemitismus zu stärken. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RIAS Bayern für die wichtige Arbeit in diesen schwierigen Zeiten.“*

**Michael Movchin**, Vorsitzender des Verbands jüdischer Studenten in Bayern (VJSB):

*„Zu lange wurde der Floskel ‚Antisemitismus hat in Bayern keinen Platz‘ Glauben geschenkt. Der Bericht von RIAS Bayern zeigt deutlich, dass das Gegenteil der Fall ist. Bereits vor dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 haben wir Antisemitismus in seiner Vielfältigkeit erlebt. Im vergangenen halben Jahr nahm besonders der israelbezogene Antisemitismus einen prominenten Platz ein. Das müssen wir anerkennen und als Gesellschaft diesen Platz eindämmen!“*



**Ludwig Spaenle**, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe und Schirmherr des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD, Träger von RIAS Bayern):

*„Das Jahr 2023 ist gekennzeichnet durch das einschneidende Ereignis des Terroranschlags der Hamas auf Israel am 7. Oktober, bei dem über 1.200 Menschen ermordet und über 200 Geiseln genommen wurden. Dieses Ereignis und die Verteidigung des Staats Israel haben in Bayern zu einem massiven Anstieg antisemitischer Straftaten auf 538 in 2023 geführt. Diese Zahl stellt einen traurigen Höhepunkt der Entwicklung in den jüngsten Jahren dar. Wie sind heute gefordert, Solidarität gegenüber Jüdinnen und Juden in Bayern zu zeigen und uns auch auf die Seite Israels zu stellen. Und der Rechtsstaat ist gefordert sicherzustellen, dass Menschen jüdischen Glaubens ohne Angst in unserem Staat leben können.“*

**Josef Schuster**, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und des Landesverbandes israelitische Kultusgemeinden in Bayern, schreibt im Vorwort zum Jahresbericht:

*„Auf einem Treffen der sieben größten jüdischen Gemeinschaften außerhalb Israels, der J7, sprach ein Vertreter aus den USA am Ende des vergangenen Jahres von einer chemischen Reaktion, die der 7. Oktober 2023 weltweit ausgelöst hat; ein explosionsartiger Anstieg antisemitischen Hasses, antisemitischer Gewalt und Hetze – in diesem Fall aus dem islamistischen Milieu. Er meinte damit, dass die Elemente für diese Reaktion überall bereits vorhanden waren und es eines externen Einflusses gebraucht hat, um diese zu einer solch unheilvollen Reaktion zu bringen. Genauso lese ich auch die Zahlen antisemitischer Vorfälle, die RIAS Bayern für das Jahr 2023 dokumentiert hat. Es handelt sich um eine Entwicklung, die über die Grenzen des Freistaats hinausgeht.*

*Diese Lesart bedeutet auch immer, dass es unter der Oberfläche ein Potential für Antisemitismus gegeben hat, dass wir lange Zeit nicht gesehen haben, in manchen Fällen auch nicht sehen wollten. Gerade der sprunghafte Anstieg öffentlicher Versammlungen mit Antisemitismus-Bezug macht dies deutlich. Eine Basis gab es bereits vor dem 7. Oktober; die Intensität und die Masse nahm zu. Das galt auch für Bayern: Ein Anstieg um 73 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf mehr als 700 antisemitische Vorfälle ist der traurige Beweis dafür.*

*Dass fast die Hälfte der von RIAS dokumentierten Fälle dem Bereich des „israelbezogenen Antisemitismus“ zuzuordnen sind, war unter diesen Voraussetzungen zu erwarten. Leute trauen sich, Dinge zu äußern, die sie bisher für sich behalten haben. Wir sollten das nicht einfach so hinnehmen, sondern als Gesellschaft wehrhaft bleiben.*

*Antisemitismus ist wie Demokratieverachtung ein Kitt, der die Extreme miteinander verbindet. Nicht von ungefähr sind antisemitische Vorfälle aus dem verschwörungsideologischen Milieu noch immer an erster Stelle unter denen, denen ein politischer Hintergrund zugeordnet werden konnte.*



*Der Kampf gegen Antisemitismus ist auch immer ein Kampf für demokratische Werte und eine offene Gesellschaft. Jeder Antisemit ist auch ein Feind der Demokratie. Häufig vermisse ich diese Erkenntnis, wenn öffentlich der jüdische Staat Israel dämonisiert und verächtlich gemacht wird. Der Vormarsch des Antizionismus in Deutschland, der auch durch ein dogmatisches Milieu an unseren Universitäten befeuert wird, bereitet mir große Sorgen. Universitäten werden nicht nur zu No-Go-Areas für jüdische Studierende, sondern drohen sich zu sicheren Häfen für antisemitisches Gedankengut zu entwickeln.*

*All dies geschieht in einer Zeit, in der die Bedrohung unserer Demokratie aus dem rechtsextremen Lager so hoch ist, wie selten in der Geschichte der Bundesrepublik. Eine Partei wie die AfD trägt diese Stimmung bis in die Mitte der Gesellschaft und ich hoffe, dass Publikationen wie diese die Gefahr einer solchen Politik der gesellschaftlichen Spaltung deutlich machen und eine Warnung sind für ein Jahr, in dem nicht nur in Europa, sondern auch in drei ostdeutschen Ländern gewählt wird.*

**Pressekontakt:** Felix Balandat, [presse@rias-bayern.de](mailto:presse@rias-bayern.de)